

Security-Firma spielt in der ersten Liga



Aus der Domstadt in die Westfalenmetropole: die Mitarbeiter der Knoblich Security-Firma sorgen für Sicherheit auf dem Friedensplatz.

(WR-Bild: Ralf Rottmann)

Sie kennen ihre Pappenheimer ganz genau, sind seit Jahren für die Sicherheit in und um das Rhein Energy-Stadion in Köln verantwortlich, die Männer und Frauen der "Knoblich Security GmbH". Auch wenn der 1. FC abgestiegen ist, die Security-Firma spielt seit Jahren in der ersten Liga mit.

Die Kölner um Chef Stefan Knoblich setzten sich gegen

viele Unternehmen durch. Letztlich passte das Konzept, "das wir in vielen Sitzungen zusammen mit allen für die Sicherheitsfragen relevanten Vertretern wöchentlich den aktuellen Gegebenheiten angepasst habe", so WM-Beauftragte Gerd Kolbe. Man nehme das Thema Sicherheit sehr Ernst, "doch wollen wir für die Fans hier auf dem Friedensplatz eine offene Veranstaltung", so Stefan Knoblich.

Sie sind von weit her zu erkennen in ihren gelben T-Shirts, begleiten die gesamten Veranstaltungen auf dem Friedensplatz. Gestern ging's noch sehr ruhig zu. Erst langsam füllte sich der Platz. Und die Besucher wurden schon gründlich durchsucht. Keine Flaschen, keine Fahrräder, "all die Gegenstände sind verboten, die als Wurfgeschosse gegen Personen und Sachen eingesetzt werden können", betonte Kolbe. Je nach Lage, die man nachts in den Sicherheitsbesprechungen mit der Polizei sondieren werde, werde man das Personal flexibel verstärken. "Und auch, das in Absprache mit der Polizei, den Platz bei Überfüllung schließen", kündigt Stefan Knoblich an.

Seine Mitarbeiter kennen das Thema Fußballfans und Hooligans sehr gut, sind sie doch nicht nur im Rhein Energy Stadion aktiv, sondern begleiten die Kölner Fans auch zu Auswärtsspielen. "Zudem haben die großen Fan-Treffs lange Tradition in Dortmund", weist Gerd Kolbe auf die Anfänge der Fans-Treffs 1987 hin. "Da haben wir sehr viel Erfahrung."

Während auf dem Friedensplatz gestern der Anpfiff zur Dauer-Party für die WM erfolgte, nahmen hinter den Kulissen im Rathaus die Sicherheitskräfte ihre Arbeit auf. Kurze Wege zwischen Polizei, Feuerwehr, Hilfsorganisationen und Security. "Der Vorteil sind hier wirklich die kurzen Wege", erklärte Dr. Hauke Speth von der Feuerwehr, die gestern den Stab im Rathaus einrichtete. Von hier werden die Einsätze rund um den Friedensplatz von den 22 Mitarbeitern koordiniert. Feuerwehr und Polizei direkt nebeneinander, gegenüber das Ordnungsamt oder die Stadtwerke, eine Etage tiefer die Zentrale des Sicherheitsdienstes. Täglich zwei Mal sitzen alle Beteiligten zusammen, um sich über das Thema Sicherheit auszutauschen.

Am Rande des Friedensplatzes die Sanitätswache der Hilfsorganisationen, daneben die Sicherheitswache der Feuerwehr. Auch hier gilt: Ohne Ehrenamt wäre das alles nicht zu stemmen. "Wir wollen flexibel reagieren, je nach Wetter, nach WM-Spiel oder nach der Menge auf dem Friedensplatz oder nach dem Bühnenprogramm", so Dr. Hauke Speth. Arbeitsbeginn gestern auch für eine provisorische Feuerwache auf dem Gelände der Städtischen Kliniken. "Täglich", so Hauke Speth. "Sind zusätzlich 114 Feuerwehrleute im Einsatz."

08.06.2006 Von Andreas Winkelsträter

Zeitungsverlag Westfalen GmbH & Co KG Essen-Dortmund